

Datum: 12. März 2023

Thema: „Starke Worte: Erwählung“

Text: Epheser 1,3-6

Predigt: Wilf Gasser

Einleitung

Wir beginnen mit der Predigtserie mit dem Titel „Starke Worte“. Es handelt sich dabei um wichtige Begriffe in der Bibel. Heute setzen wir uns mit dem Wort „Erwählung“ auseinander.

In der Theologie wird seit Jahrhunderten über dieses Thema unter dem Stichwort „Prädestination“ diskutiert. Die Frage ist: Sind einzelne Menschen von Gott erwählt (= prädestiniert) oder gilt sogar die doppelte Prädestination? Dies würde bedeuten, dass Gott nicht nur einzelne Menschen zur Beziehung mit ihm erwählt, sondern weitergehend auch einige zur Gottesferne bestimmt hat. Der Reformator Calvin tendierte in diese Richtung.

In dieser Predigt wollen wir nicht die theologischen Tiefen bezüglich Erwählung diskutieren, sondern schlicht biblische Texte befragen, worum es bei diesem Stichwort geht. Wir lesen dazu Epheser 1,3-6. Dabei möchte ich auf vier Beobachtungen hinweisen.

1. Gott wählt alle Menschen

Bei der Frage der Prädestination geht man davon aus, dass einzelne Menschen von Gott ausgewählt sind – auch wenn sie es (noch) nicht wissen.

In der Schule gab es im Fach Sport vor dem Fussballspiel jeweils eine Phase der Wahl: Zwei Jungs stellten durch Auswahl ihre Mannschaft zusammen. Die kleinen Dicken standen dann jeweils bis am Schluss auf dem Platz – ich zum Beispiel...!

Gott hingegen wählt nicht aus der Menschheit seine Lieblingsleute aus. In Epheser 1,4-5 schreibt Paulus nichts über eine Auswahl. Im Text wird schnell klar: Gott hat ALLE Menschen im Blick. Denn wenn Gott VOR der Erschaffung der Welt – also bevor wir überhaupt existierten – uns Menschen schon zur Beziehung mit ihm auswählte, dann können nur ALLE Menschen gemeint sein. Paulus schreibt dies auch an seinen Mitarbeiter Timotheus: «Gott will, dass ALLE Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen» (1. Timotheus 2,4).

Gottes Absicht war VOR der Erschaffung der Welt und der Menschheit, dass wir Menschen in der perfekten Beziehung zu ihm leben sollen. Im Schöpfungsbericht in 1. Mose 1-2 wird dieser Zustand beschrieben.

Fazit: Gott hat ALLE Menschen zur Beziehung mit ihm erwählt. Nicht nur uns Westeuropäer, sondern alle – sogar unsere Feinde.

2. Gottes Erwählung hat einen Grund

Wenn Gott uns Menschen VOR der Erschaffung der Welt zur Beziehung mit ihm gewählt und bestimmt

hat, dann kann es gar nicht mit unserem anständigen Leben zu tun haben. Gott hat dich und mich nicht wegen unserer guten Lebensführung gewählt. Der Grund für seine Wahl ist nicht bei uns Menschen zu suchen, sondern in Gottes Herzen: Liebe. Paulus beschreibt das in Vers 6: Aus purer Liebe und aufgrund von Gnade – nicht aufgrund von unserem Verhalten – hat Gott uns Menschen zur Beziehung zu ihm bestimmt. Wir sollen in Gemeinschaft mit ihm leben. Dies ehrt Gott und seine Wahl aus Liebe und Gnade. In Lukas 19 bei der Geschichte von Jesus und Zachäus kommt das beispielhaft zum Ausdruck: Zachäus ist ein Halunke und hat viel Dreck am Stecken. Er ist aber an Jesus interessiert und beobachtet ihn aus seinem Versteck im Geäst eines Baumes. Doch Jesus bleibt unter dem Baum stehen und fordert Zachäus auf, herunter zu kommen. Denn Jesus möchte ihn besuchen. Nicht Zachäus hat Jesus gewählt. Er hatte gar nichts vorzuweisen. Sondern Jesus hat Zachäus angesprochen und gewählt.

Im Alten Testament sagt Gott dasselbe über das Volk Israel. Er hatte es nicht aufgrund von Grösse oder gutem Verhalten gewählt, sondern schlicht aus Liebe (5. Mose 7,7-8). Es gab nichts, was das Volk Israel hätte vorweisen können, damit Gott ausgerechnet sie erwählen würde. So ist es bis heute.

Fazit: Der Grund für Gottes Erwählung von uns Menschen liegt nicht bei uns und unseren Taten, sondern bei Gott selbst: Aus Liebe zu uns erwählt und ruft er uns in die Gemeinschaft zu ihm.

3. Gottes Erwählung erfordert Antwort

Gottes Wahl ist kein Befehl, sondern ein Angebot. Es ist wie bei der Partnerwahl. Wenn ein Mann eine Frau sieht, die er vielleicht heiraten möchte, fragt und bittet er sie, in die Beziehung zu ihm einzutreten. Natürlich könnte eine Frau auch einen Mann fragen... Jedenfalls ist das eine Anfrage und keine Anordnung und kein Befehl. Wenn die Frau ja sagt, beginnt eine wachsende Beziehung. Wenn sie nein sagt, kommt es nicht zur Beziehung. Eine einseitige Wahl führt noch lange nicht zur Beziehung. Diese wird erst starten, wenn eine Zusage erfolgt.

Ungefähr so funktioniert es auch zwischen Gott und uns: Er wählt uns aus und fragt uns damit an, ob wir in die Beziehung zu ihm eintreten wollen. Darauf müssen wir antworten. Wenn wir zusagen (= glauben), beginnt die Beziehung und Gemeinschaft mit Gott. Johannes beschreibt das in seinem Evangelium mit dem Stichwort „gerettet“ (Johannes 3,16). Wenn wir absagen, sind wir „verloren“. Wir bleiben allein. Anders ausgedrückt: Wir sind dann nicht im Zielzustand Gottes, wie er es sich vor der Schöpfung für uns ausgedacht hatte.

Fazit: Gott spricht uns Menschen immer wieder an (siehe auch Römer 1,20-21). Wir können und müssen antworten, damit eine Beziehung entsteht.

4. Gottes Erwählung hat ein Ziel

a) *Wir sind zu einem neuen **Zustand** erwählt worden:*

Als Kinder in Gottes Familie leben und so ein „geheiligt und untadeliges Leben führen“. Bedeutet das nun, dass wir uns als Christen zu einem guten Leben bemühen müssen? Die Antwort ist: ja und nein.

Denn von uns aus können wir gar kein derart geheiligtes Leben führen, wie es Gott entsprechen würde. Doch Gott versetzt uns in den Zustand seiner Kinder. Das tut er aus Liebe und Gnade. Als seine Kinder haben wir den Geist Gottes in unserem Leben.

Dadurch wird unser Leben Schritt für Schritt immer mehr umgestaltet und wir leben immer mehr Gottes Art. Das nennt man auch „Nachfolge“ und „Hingabe“.

Es ist ein geheimnisvolles Zusammenwirken von Gottes Geist und unserer Lebensführung. Wir sind schon jetzt Gottes Kinder und deshalb heilig (das bedeutet: besonders, abgesondert). Zugleich wird im Verlauf der Jahre durch die Kraft des Heiligen Geistes und unserer Hingabe an Gott immer mehr von Gottes Art in unserem Leben sichtbar und erlebbar.

b) *Wir sind zu einem **Auftrag** erwählt worden:*

Im Alten Testament war der Auftrag und die Bestimmung für das Volk Israel, Gott in dieser Welt zu repräsentieren. Wir – die wir auf Gottes Wahl zugesagt haben – sind ebenfalls erwählt, Gott und sein Reich in dieser Welt zu repräsentieren.

Fazit: Unsere Bestimmung und Berufung ist es, als Kinder Gottes zu leben. Dabei repräsentieren wir immer deutlicher Gott in dieser Welt.

Merkmale:

1. Gott wählt uns alle aufgrund seiner Liebe.
2. Wir müssen auf die Wahl zusagen.
3. Wer die Wahl annimmt, kommt in den ursprünglich zugedachten Zustand: Mit Gott verbunden!

Möge Gott uns helfen, dass wir mutig zusagen und die Bestimmung für unser Leben finden. Möge Gott uns helfen, in der Beziehung zu ihm immer tiefer wachsen und dadurch reifen zu können. Damit wir ihn immer deutlicher in dieser Welt repräsentieren können.

Fragen für das Gruppengespräch oder für die persönliche Verarbeitung:

- Epheser 1,3-6 ist im Urtext ein Satz. Lies doch das ganze erste Kapitel wiederholt durch. Es ist eigentlich ein Gebet des Paulus. Hier kommt sein Herzensanliegen – auch für uns – zum Ausdruck.
- Erstelle eine Struktur über das ganze erste Kapitel: Welche Themen werden hier erklärt? Was bedeutet das für dich persönlich?
- Welchen Plan verfolgte Gott mit uns Menschen schon von Beginn weg bis heute?
- Wie ging und geht Gott dabei vor, dass er mit uns zum Ziel kommt?
- Wie würdest du einem unkundigen Menschen das Thema „Erwählung Gottes“ erklären?
- Was könnte es praktisch bedeuten, jeden Tag als Kind von Gott und dabei „heilig und untadelig“ zu leben?